

VERTRETUNGSVORSTAND

Prof. Dr. med. Axel Kramer Präsident

Institut für Hygiene und Umweltmedizin
Walter-Rathenau-Straße 49 A
17487 Greifswald
Tel.: +49(0)3834-515542
Fax: +49(0)3834-515541
kramer@uni-greifswald.de

Prof. Dr. med. M. Exner 1. Vizepräsident

Beauftragter für Rechtsfragen
Hygieneinst. der Universität Bonn
Siegmund- Freud- Straße 25
53105 Bonn
Tel.: +49(0)228-287-5520
Fax: +49(0)228-287-5645
martin.exner@ukb.uni-bonn.de

Dr. jur. A. Schneider 2. Vizepräsident

stellv. Schatzmeister und Koordinator
für Zusammenarbeit mit klinischen
Fachgesellschaften
Zerrennerstraße 32
75172 Pforzheim
Tel.: +49(0)7231-312200
Fax: +49(0)7231-355887
Dr. Alfred.Schneider@t-online.de

Prof. Dr. rer. nat. H. Martiny Schatzmeisterin

Charité – Universitätsmedizin Berlin
Campus Benjamin Franklin
Technische Hygiene
Hindenburgdamm 27
12203 Berlin
Tel.: +49(0)30-84453614
Fax: +49(0)30-84454490
heike.martiny@medizin.fu-berlin.de

Dr. med. K.-D. Zastrow Koordinator für Leitlinien, Öffentlichkeitsarbeit und Schriftführung

Institut für Hygiene und Umweltmedizin
Klinikum Spandau
Neue Bergstraße 6
13585 Berlin
Tel.: +49(0)30-13013 1200/-1
Fax: +49(0)30-13013 1205
klaus-d Dieter.zastrow@vivant.es.de

www.dgkh.de

Bankverbindung der DGKH:
Weberbank Berlin
Kto.: 6 106 852 008
BLZ: 101 201 00
IBAN: DE54101201006106852008
BIC: WEBEDEBB

An den
Ausschuss für Gesundheit des
Deutschen Bundestages

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KRANKENHAUSHYGIENE e.V.

Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft
der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)

23.03.2009

Öffentliche Anhörung zu dem Antrag der Fraktion DIE LINKE: Krankenhausinfektionen vermeiden – Multiresistente Problemkeime wirksam bekämpfen (BT-Drs. 16/11660) am 25. März 2009

Sachstand:

Jedes Jahr kommt es in Deutschland zu 500.000 bis 800.000 Krankenhausinfektionen mit 20.000 bis 40.000 Todesfällen

Die Hälfte dieser Infektionen wäre durch eine adäquate Hygiene vermeidbar.

Die Kosten für die Gemeinschaft belaufen sich daraus auf 2,5 bis 3 Milliarden € pro Jahr, ganz abgesehen von zusätzlichem Leid und anhaltenden Behinderungen.

Hygiene muss gestärkt werden:

Krankenhausinfektionen können zu einem großen Teil verhindert werden durch Anwendung allgemein anerkannter Methoden der Hygiene.

Grundvoraussetzung dafür ist, dass die hygienischen Strukturen in Krankenhäusern geschaffen werden. Dies bedeutet zuerst die Einrichtung von Stellen für qualifiziertes Hygienefachpersonal.

Die DGKH fordert daher:

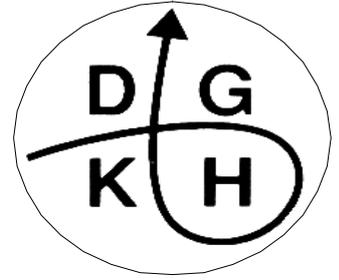
- Für Akutkrankenhäuser ab 450 Betten mindestens ein hauptamtlicher Krankenhaushygieniker (Facharzt für Hygiene).
- Hauptamtliche Hygienefachkräfte in jedem Krankenhaus mit einem Stellenansatz von 1 Stelle pro 300 Betten.

Ohne diese personellen Grundvoraussetzungen ist eine Stärkung der hygienischen Praxis in Krankenhäusern nicht zu erreichen.

Die Forderungen sind umsetzbar:

Bei entsprechendem gesellschaftlichem und politischem Willen sind diese Forderungen umsetzbar:

1970 gab es in Deutschland 20.000 Verkehrstote pro Jahr, heute liegt die Zahl unter 5.000. Erreicht wurde dies durch Milliarden-Investitionen und laufende Verbesserungen der Verkehrssicherheit (z.B. Airbag, ABS,



Beseitigung von Allee-Bäumen).

Anfang der 70er Jahre gab es in Deutschland arbeitsmedizinische Strukturen nur in wenigen Großbetrieben. 1973 wurde das Arbeitssicherheitsgesetz verabschiedet, um die betriebsärztliche Betreuung der Arbeitnehmer zu stärken. Um schnell eine ausreichende Anzahl von Betriebsärzten zu erhalten, wurde die Facharztbezeichnung Arbeitsmedizin und die Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin von den Ärztekammern eingeführt. Heute verfügen über diese Bezeichnungen 12.300 Ärztinnen und Ärzte!

Weitere Massnahmen zur Stärkung der Hygiene in Krankenhäusern:

Die im Antrag der Fraktion DIE LINKE genannten Maßnahmen werden grundsätzlich begrüsst. Dies gilt insbesondere für

- eine Meldepflicht für MRSA und
- die Aufstockung und Qualifizierung des Personals im ÖGD.

Weiterhin zeigen gerade die Erfahrungen in den Niederlanden (kaum MRSA) und in Frankreich (dramatischer Rückgang der MRSA-Fälle), dass durch staatliche Vorschriften und Überwachung Krankenhausinfektionen effektiv reduziert und verhindert werden können. Vorrangig ist aber in jedem Fall die Schaffung der notwendigen personellen Strukturen in Form von Hygienefachpersonal.

Prof. Dr. W. Popp

Mitglied im Vorstand der DGKH

Facharzt für Innere Medizin, Arbeitsmedizin, Hygiene; Ärztliches Qualitätsmanagement

Krankenhausthygieniker des Universitätsklinikums Essen